

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 205.

Neuenbürg, Sonntag den 29. Dezember

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkurs-Gröffnung.

Ueber das Vermögen des Daniel Schöttle, Ochsenwirts in Solmbach wurde am 24. Dezember 1895, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Herr Gerichtsnotar Dipper in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. Januar 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 u. 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Mittwoch den 29. Januar 1896, nachmittags 3 Uhr

vor dem diesseitigen Gerichte, Rathhausaal in Neuenbürg anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Januar 1896 Anzeige zu machen.

Den 24. Dezember 1895.

Gerichtsschreiber Eisenbart.

Solmbach.

Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.

Das K. Amtsgericht Neuenbürg hat unterm 15. November 1895 die Wiederaufnahme der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Daniel Schöttle, Wirts zum Ochsen dahier angeordnet und mit der Ausführung des Verfahrens den Gemeinderat dahier beauftragt.

Gemäß Beschlusses desselben als Vollstreckungs-Behörde vom 19. November 1895 kommt am

Donnerstag den 2. Januar 1896
vormittags 10 Uhr

folgende Liegenschaft:

Gebäude:

Geb.-Nr. 31 1 a 37 qm ein zweistöckiges Wohnhaus, worunter

2 Balkenteller, unter einem Ziegeldach, (die Wirtschaft zum Ochsen)

Geb.-Nr. 31a 2 a 51 qm eine dto. Scheuer samt Wogenhütte mit

Schindeldach, nebst Backofen, Abtritt und Hofraum.

Geb.-Nr. 31b 1 a 20 qm ein flacher Schweinstall, Hofraum und

Dunglege.

5 a 05 qm unten im Dorf, an der Dorfgasse,

Parz.-Nr. 110e 07 qm Grasgarten bei No. 110a an der

Ortsstraße,

Gemeinderäthlicher Anschlag 8500 M

Par.-Nr. 71a 2 ha 59 a 67 qm Acker, Dorngebüsch

und unbeständiger Weg in Hausäckern,

Gemeinderäthlicher Anschlag 3500 "

Parz.-Nr. 110a bis m 1 ha 74 a 21 qm Gras-,

Baum- und Gemüsegarten,

Dorngebüsch, Mauer u. unbeständiger Weg in Hauswiesen,

Gemeinderäthlicher Anschlag 4000 "

Gesamt-Gemeinderäthlicher Anschlag 16000 M

auf dem Rathhause dahier zum I. Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Als Verwalter ist Gemeinderat Gann dahier bestellt.

Mitglieder der Verkaufskommission sind neben dem Unterzeichneten

noch Schultheiß Wagner dahier und in deren Behinderung Gemeindevorstand

rat Joll dahier.

Die Güterstücke sind in unmittelbarer Nähe der Gebäulichkeiten

und in der besten Lage auf hiesiger Markung.

Es kann neben der Wirtschaft auch Bäckerei betrieben werden, da die Einrichtung zu letzterer vorhanden ist.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.

Den 20. November 1895.

Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde.

H. B. Gerichtsnotar Dipper.

Neuenbürg.

Einladung

zur

Lösung von Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Zum Besten der Armen, vorzugsweise solcher, die nicht in öffentlicher Unterstützung stehen, werden auch heuer wieder

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 M ausgegeben.

Die Karten können bei Armenpfleger Blaid und Kotsdiener Schönthal in Empfang genommen werden.

Die Namen der Abnehmer werden vor dem Jahr 1896 bekannt gegeben werden; nach dem 30. Dezember 1895 ist aber eine nützliche Veröffentlichung nicht mehr möglich.

Von demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Karten-Zulassung verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Den 26. Dezember 1895.

Stadtpfarrer Uhl.

Stadtschultheiß Stier.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Konkurse

über das Vermögen des Ernst Hagenlocher, Sattlers u. Tapeziers in Wildbad ist durch Gerichtsbeschluß vom 23. ds. Mts. das Verfahren gemäß §§ 64 208 Abs. 3 Konf. O.

eingestellt

worden.

Den 24. Dezember 1895.

Amtsgerichtsschreiber
Eisenbart.

Revier Schwann.

Bei dem

Brennholz-Verkauf

am 30. ds. Mts. kommen noch weiter in Aufstreich:

aus der Abteilung Hornstannkopf: 34 Stück Hammerstielbuchen mit 21,87 Fm.

Das am Hang angefallene Holz ist angerückt, das auf der Ebene nicht.

Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Suche auf Vichtmes ein tüchtiges solides

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Nur solche wollen sich melden, die gute Zeugnisse vorzuweisen haben.

Frau Dr. Mehger, Apotheke.

Neuenbürg.

Die Kameraden,

welche in dem zu Ende gehenden Jahre 40 Jahre

alt geworden sind, wollen sich zu Ehren dieses im Schwabenlande so bedeutsamen Alters

am Sonntag den 29. Dezember
abends 8 Uhr

bei Kamerad Karl Silbereisen einfinden. Auch Kameraden des 5ter und 56er Jahrgangs sind eingeladen. Ein 56er.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn., jedes beliebige Quantum Gute neue Bettfedern zu. Nr. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; Fein. Echtdinesische Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rohpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 5 R. 5%, Rabatt. — Nichtgeliefertes bezogen, zurückgenommen!

Pfecher & Co. in Harford
i. Verh.

Neuenbürg.

Einen gebrauchten

Chaisenschlitten

hat zu verkaufen

Mayer, Wagner.



Neuenbürg.

Fortsetzung des Ausverkaufs

in sämtlichen Artikeln

bis 5. Januar 1896.

Emil Meisel.

Neuenbürg, den 24. Dezember 1895.

Dankagung.



Für die uns so wohlthuedenden Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Verluste unserer unvergesslichen Mutter und Großmutter

Eva Genssle

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.
Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 2 Pfennig Dividende.
Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

Carl Buxenstein in Neuenbürg.

Pforzheim.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die

Weinrestauration z. Lamm

hier pachtweise übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Speisen und reine Weine meine werthen Gäste bestens zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittend

zeichnet achtungsvoll

Hermann Karcher.

NB. Zu einem guten Mittagstisch werden fortwährend Abonnenten angenommen.

Neujahrskarten

sind in großer Auswahl vorrätig und werden wie auch

Visitenkarten

auf rechtzeitige Bestellung besonders angefertigt.

C. Meeh.

Neuenbürg.

Die Oberamts-Sparkasse leiht jederzeit

Gelder

an Private gegen unterpfändliche Sicherheit und an Gemeinden und Korporationen gegen Schuldschein aus.

Niederfranz & Neuenbürg.

Heute Samstag abend 1/8 Uhr

Singerstunde,

wobei sämtl. Sänger erwartet werden.

Laubsäge-Holz,

per Mtr. Mk. 1.

Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge-Utensilien gratis.

G. Schaller & Comp,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Wer hustet

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

KAISER'S Brust-Caramellen

(wohlthuedende Bonbons)

Sorgen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt. In Pkt. à 25 S erhältlich bei W. H. Fieß, Neuenbürg. C. Beschke, Herrenalb. Chr. Boger, Colmbach.

Leicht löslich - rein - wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth

Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Co. u. W. H. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Ein Hund

mittl. Größe, weiß mit schwarzen Ohren, hat sich verlaufen. Um gefl. Mitteilung bittet

Fr. Eberhard, Langenbrand.

Schul-Schreibhefte

in allen Dimensionen mit gutem Papier empfiehlt besonders auch in Partien für Wiederverkäufer zu außerordentlich billigen Preisen.

G. Meeh.

1896.

Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.

Hauptgewinne

Mark:

35,000

10,000

5000

etc.

Nur Geldgewinne!
Zusammen 2181 Geldprämien mit 77,000 Mark.

Original-Loose à 2 Mark.

Porto und Liste 25 S sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von Eberhard Fetzer, Stuttgart, Canleistr. 20. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ziehung am 21. u. 22. Januar 1896.

Zu haben in Neuenbürg bei der Expedition des Blattes.

Heidenheimer Lose auch zu beziehen durch General-agent J. Schweikert, Stuttgart.



Kriegschronik 1870/71. 28. Dezember 1870.

Der Belagerungs-Artillerie auf der Ostfront von Paris gelingt es, nachdem der Mont Abron am Tag vorher zum Schweigen gebracht war, den Bahnhof von Roissy le sec wirksam zu beschießen und die in Bondy contonnirte französische Artillerie zu vertreiben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. Dez. In Grunbach wurde in der Christnacht die Einwohnerschaft durch einen Brandfall erschreckt. In dem Hause mit angebauter Scheuer des Schuhmachers Fr. Faustnacht war um 1/2 12 Uhr plötzlich Feuer ausgebrochen. Dasselbe griff so rasch um sich, daß die etwa 70jährigen schlafenden Eheleute Faustnacht kaum noch ihr Leben retten konnten. Durch herbeigeeilte Leute wurde das Vieh im Stalle noch geborgen. Die ringsum befindlichen Nachbargebäude, namentlich das des Bäckers Bohnenberger waren sehr gefährdet. Die Hochdruckwasserleitung leistete aber vorzügliche Dienste, ohne dieselbe hätte der Brand sicher größere Ausdehnung angenommen, da ja das Herbeiholen von Wasser bei dem Glatterg in den Ortsgassen sehr erschwert und verzögert worden wäre. Der Hr. Oberamtmann und Hr. Oberamtsbaumeister fuhrten nachts 2 Uhr zur Brandstelle nach Grunbach. Ueber die Entstehung des Feuers ist man auch in diesem Falle wieder sehr im Unklaren.

Neuenbürg, 27. Dez. Die gestrige Christbaumfeier des Militärvereins im Gasth. zum Bären hatte eine solch lebhaftige Beteiligung, daß die gesamten Lokalitäten bis auf das letzte Plätzchen besetzt waren, ja es konnten manche, die der Feier auch anwohnen wollten, keinen Platz mehr finden. Dem Besuch entsprechend fand auch die Gaben-Verlosung wieder den gewünschten Anklang. Der Männerchor des Vereins trug einige Lieder vor, auch wurde vorher das humoristische Stück: „Der Rißgebütteler Landsturm“ in gelungener Weise vorgeführt. Vorstand Lustnauer hielt eine Ansprache, die in einem Toast auf Kaiser und König gipfelte.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dez. Prinzessin Friedrich Leopold, Schwester der Kaiserin, brach heute vormittag beim Schlittschuhlaufen auf dem Griebnitzsee bei Potsdam ein und konnte erst nach längeren Bemühungen wieder aus dem Wasser gezogen werden. (Die Prinzessin Friedrich Leopold ist die 1866 geborene Luise Sophie.)

Berlin, 27. Dez. Der frühere kommandierende General des Gardekorps, Freiherr von Meerscheidt-Hüllesheim ist gestern nachmittag am Gehirnschlag gestorben. Er hat ein Alter von 70 Jahren erreicht.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Dez. Entgegen der bekannten Aeußerung des Landtagsabgeordneten der Stadt Tübingen, Schweichhardt, daß es unter den württ. Landwirten keinen Nothstand gebe, hat sich das Gesamtkollegium der Kgl. Zentralstelle für Landwirtschaft in einer, auch von dem Minister des Innern besuchten Sitzung veranlaßt gesehen, diesem unleugbaren Nothstand wenigstens nach einer Richtung hin einige Erleichterung zu verschaffen. Es wurde nämlich beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, daß sie mit dem Württ. Kreditverein ein Abkommen treffen möge, damit dieser in ähnlicher Weise wie die Rheinische Hypothekbank in Mannheim dies gegenüber den badiſchen Landwirten thut, den württ. Landwirten zu möglichst günstigen Bedingungen Anlehen auf Teilabzahlung gewähren möge und zwar auch in kleineren Beträgen als dies bisher der Fall war. Bei dieser Gelegenheit hat der Staatsminister des Innern den Landwirten auch staatliche Unterstützung zur Anschaffung von Treidern, unentgeltliches Vorstrecken von Betriebskapital, sowie direkte Beiträge zu den Verwaltungskosten für gemeinschaftliche Einrichtungen der Landwirte in Aussicht gestellt. Damit sind freilich die furchtbar gedrückten Getreidepreise noch lange nicht gehoben und die Einnahmen unseres hart bedrängten

Bauernstandes auch in keiner Weise verbessert. Immerhin ist es dankbar anzuerkennen, daß die Regierung wenigstens den Kredit für die Landwirte zu erleichtern bestrebt ist.

Bei der Gemeinderatswahl in Göppingen ging es wochenlang vorher schon heiß her. Die hauptsächlichsten zwei sozialdemokratischen Hezer kamen aber nicht auf das Göppinger Rathaus und die deutsche Partei ist jetzt um zwei Mitglieder stärker in diesem Kollegium vertreten als bisher. Die scharfen Pressehden wegen dieser Wahl werden voraussichtlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben. — Der Landesverband der Wirte Württembergs hat eine nicht ungeschickt abgefaßte Denkschrift zur Begründung der Forderung auf Abschaffung des Umgeldes veröffentlicht. Wie mehrere Blätter zu melden wissen, hat der Kammerpräsident Payer einer Abordnung des genannten Landesverbands gegenüber der Abschaffung des Umgeldes seitens der Kammer der Abgeordneten in Aussicht gestellt und versprochen, seine (die demokratische) Partei werde für anderweitige Staatseinnahmen in Höhe von 1 1/2 Millionen sorgen. Demnach würde also die Fraktion der Volkspartei in der Kammer der Abgeordneten eine ziemlich scharfe Erhöhung der direkten Steuern beantragen müssen, aber nicht bloß im Betrag von 1 1/2 Millionen, sondern von über 2 Mill. jährlich, da unseres Wiſſens das Umgeld in den letzten Jahren immer über 2 Millionen für die Staatskasse ertragen hat. Man darf nun sehr begierig sein, wie Herr Payer und seine Partei dieses Versprechen einlösen werden.

Göppingen, 24. Dez. Herr Apotheker Haller hier wurde heute Vormittag plötzlich vom Schläge gerührt und war alsbald tot.

Stuttgart, 27. Dez. In der größten Druckerei des europäischen Kontinents, der „Union“ in Stuttgart, wird binnen Kurzem die Sezmashine ihren Einzug halten. Nachdem die Herren Paul Kröner und Oberfaktor Stohrer vor ca. 14 Tagen in einer auswärtigen Druckerei die Konstruktion und die Herstellung des Satzes persönlich in Augenschein genommen, ist der Handel perickt geworden und sind bereits Vorbereitungen zur Einrichtung in dem Etablissement getroffen worden. Es ist dies eine schlechte Weihnachtsfreude für die Stuttgarter arbeitslosen Buchdrucker; aber auch den mittleren und kleineren Druckereien ist damit jede Konkurrenz erschwert.

Leutkirch, 27. Dezbr. Ein am Weihnachtsabend um 10 Uhr in dem Weiler Au, Gem. Sötlshofen, verübter Raubmord erregt in der ganzen Umgegend die größte Aufregung und Bestürzung. Der in genanntem Weiler mit seiner bejahrten Frau allein wohnend 67jährige Alois Bodemüller wurde von einem Einbrecher ermordert. Mit vielfachen Wunden bedeckt, fand man ihn arg entstellt in der Stube des untern Stockes seines Hauses tot auf. Der Mörder begab sich nach vollbrachter That ruhig in den oberen Stock, wo die schlafende Frau zu Bett lag, bedrohte dieselbe ebenfalls mit Tötung und durchsuchte unter ihren Augen die Wohnung nach Geld. Er legte seine Kleider teilweise ab, zog solche des Ermorderten an und entfernte sich dann mit dem gefundenen Geld, ca. 14 M. Die zu Tode geängstete Frau lief nachher zu Nachbarn und fanden sie den Mann wie oben geschildert, zu ihrem Entsetzen in seinem Blute liegen. Der Mörder war inzwischen entkommen, ist aber noch am Christfestabend verhaftet worden. Er hatte in der Fröhe in der Wirtschast z. Mohren in Isny gezecht, war sodann auf der Landstraße gegen Schweinebach und Dorenwaid zu weiter gegangen; an letzterem Orte nahm ihn Landjäger Böhm fest und führte ihn gefesselt nach Isny. Er ist der 31 Jahre alte Quirin Eisele von Unterbaldingen bei Donaueschingen.

Ulm, 24. Dez. In Nusplingen bei Ebingen nahm der 6jährige Sohn des dortigen Gemeinderats Ritter aus einer Kommode den geladenen Revolver seines Vaters, während dieser mit dem Ordnen von Schriftstücken beschäftigt war. Das Kind spielte mit der Waffe, die sich entlud, und die Kugel drang dem in der Nähe stehenden 3 1/2-jährigen Xaver Weiger

in den Hals, so daß dieser auf dem Weg in's Elternhaus verschied.

Tübingen, 24. Dez. Ein hier studierender Japaner ist Ende voriger Woche mit Hinterlassung ganz bedeutender Schulden durchgebrannt. Nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm ist derselbe in Charlottenburg verhaftet worden. Die Schulden sollen über 10 000 M betragen.

Stuttgart. Landesproduktionsber. Bericht vom 23. Dezember von dem Vorstand Frh. Kreglinger. Auch in diesem Jahre trat, wie jedes Jahr kurz vor den Weihnachtsfeiertagen, am Getreideweltmarkt Ruhe ein. In der abgelaufenen Woche ermäßigte zum Schluß Amerika seine Forderungen, die Angebote von Rußland und Rumänien sind nicht dringend und ohne Preisermäßigung. Auch von Argentinien sind die Offerten etwas billiger und soll die Qualität gut sein. Die Landmärkte sind gut befahren und fanden die Zufuhren bei ziemlich gleich bleibenden Preisen schlanke Aufnahme. Es notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Gyrta 15 M 90 J bis 16 M 25 J, Nizma 16 M 25 J bis 16 M Rumänier 16 M 25 J bis 17 M — J, dto. Ia. 17 M — J bis 17 M 50 J, Saplata 16 M 50 J bis 16 M 75 J, Nikolajeff 16 M 60 J, russ. Ia. 16 M 50 J, Kernen, Oberländer Ia. 17 M 90 J, Landkernen 17 M — J, Roggen russ. 14 M 25 J bis 14 M 50 J, dto. Ia 15 M — J, rumän. 14 M 50 J, Gerste, mährische 19 M — J, Pfälzer 18 M 75 J bis 19 M 25 J, böhmische 19 M 50 J bis 20 M 50 J, Randhofer 12 M 40 J, Althofer Ia. 18 M 90 J, La Platamais 10 M 80 J bis 11 M 75 J, Risedmais 11 M 25 J bis 11 M 50 J, weißes amerik. Reis 11 M 50 J bis 11 M 75 J. — Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sad bei Wagenladung: Rehtmöckentlich.

Ausland.

Die österreichischen Blätter beschäftigen sich lebhaft mit der großen ruthenischen Bauerndeputation, welche beim Kaiser Franz Josef um Audienz nachsuchte. Der Kaiser ließ nur einen kleinen Teil derselben zu sich kommen, um deren Forderungen anzuhören. Nach dem Weggang der Deputation soll aber Kaiser Franz Josef geäußert haben: „Arme Bauern, wer mag ihnen wohl das Reisegeld gegeben haben? In Oesterreich ist man darüber einig, daß dieses Reisegeld aus Rubeln bestanden hat.“

Lüttich, 24. Dez. Laut Mitteilungen hiesiger Blätter ist gestern als Waffe für die ganze belgische Bürgergarde das Mausergewehr angenommen worden.

In Frankreich dauert die nichtswürdige Heße einiger Blätter gegen den Präsidenten Faure noch immer fort. Das antisemitische Blatt „Libre Parole“ hat sogar eine öffentliche Geldsammlung ausgeschrieben, um die Schulden des verstorbenen Schwiegervaters des Präsidenten Faure zu decken. Infolge der schrankenlosen Pressefreiheit in Frankreich ist die Regierung machtlos gegenüber derartigen Ungezogenheiten. — Laut Beschluß des englischen Gerichtshofes wird nun der Bestechungsagent Arton an die französische Regierung ausgeliefert, aber nicht wegen Urkundensälschung, sondern wegen Bankrotts und Unterschlagung. Wegen Urkundensälschung darf Arton also auch nicht prozessiert werden. Man darf nun begierig sein, wie sich der Panamastandal 2. Auflage weiter entwickeln wird, wenn einmal erst Arton vor dem Pariser Gericht seine Aussagen macht. Der französische Ministerpräsident Bourgeois verlangt von der englischen Regierung nun auch die Auslieferung des kranken Herz bezw. ein wiederholtes ärztliches Zeugnis, ob derselbe transportfähig sei oder nicht.

Paris, 26. Dez. Dem Vernehmen nach überreichte der deutsche Votschafter Graf Münster im Auftrage des deutschen Kaisers am Weihnachtsabend dem Präsidenten Faure ein Exemplar der vom Kaiser entworfenen Allegorie: „Böcker Europas, wahret Eure heiligsten Güter!“

Paris, 24. Dez. Die parlamentarische Kommission für die Weltausstellung von 1900 sprach sich mit allen gegen eine Stimme grundsätzlich für die Ausstellung aus.

Das engl. Ministerium Salisbury und die ganze öffentliche Meinung Englands lassen sich von den Kriegsdrohungen des Präsidenten Cleveland der Ver. Staaten vorerst nicht einschüchtern und beschleunigen bloß ihre Flottenausrüstung. In Nordamerika selbst hat, wie schon berichtet, die Votschaft des Präsidenten Cleveland eine sehr fatale Wirkung hervorger-

gart.
keit.
enten
des Mit-
Abzug bei
eine volle
bürg.
n
ch
Meeh.
Neuenbürg.
1/8 Uhr
de,
artet werden.
nehme
die
und stets
R'S
ellen
bons)
Heiserkeit.
bleimung.
tteste als
nerkannt.
ältlich bei
bürg.
ab.
ach.
nd
it schwarzen
nufen. Um
genbrand.
bheste
gutem Papier
in Partien
außerordent-
Meeh.



rufen, nämlich am vorigen Freitag an der New-Yorker Börse eine derartige Panik, daß die ameril. Kapitalisten an jenem einzigen Tag 1 Milliarde Dollars gleich 4000 Millionen Mark verloren haben. Wenn nun diese Summe vielleicht auch übertrieben sein mag, so hat doch der Präsident der New-Yorker Börse erklärt, daß die ameril. Bürger mindestens 10 Jahre brauchen würden, um die Verluste dieses einzigen Tages wieder hereinzubringen. Von allen Seiten reagiert es nun Proteste ameril. Bürger Vereine, Städte u. s. w. gegen das Säbelgerassel Cleveland's und dazu kommt, daß die Goldnot der Ver.-Staaten, die nun einmal mit Silber ihre auswärtigen Verpflichtungen nicht bezahlen können, wieder so groß geworden ist, daß laut einer zweiten Botschaft des Präsidenten Cleveland die sofortige Aufnahme einer größeren in Gold zahlbaren Anleihe notwendig geworden ist. Die Engländer haben freilich in Europa nicht viel Freunde, aber die Amerikaner werden trotzdem in Europa sehr schwache Neigung zur Uebernahme einer großen Anleihe finden und in den Ver.-Staaten selbst kann eine Goldanleihe auf dem Zwangsweg schon aus dem Grunde nicht untergebracht werden, als die Privaten in Nordamerika noch weniger Gold haben als der Staatsschatz, von dem erwähnten schwarzen Freitag ganz abgesehen. Es glaubt deswegen weder in Europa noch in Amerika kein vernünftiger Mensch an die Möglichkeit eines Krieges zwischen den Ver.-Staaten und England.

London, 24. Dez. Telegramme aus den Vereinigten Staaten berichten von zunehmender Beruhigung der öffentlichen Meinung. Die Republikaner beabsichtigen, eine Tarifierhöhungsvorlage einzubringen. Die New-Yorker Börse erholte sich gestern teils auf Londoner Preise, teils auf den Beschluß der Banken, wo nötig Clearinghouse-Certifikate auszugeben. Der Zinssatz, der zeitweilig 75-80 Prozent gestanden hat, ist auf 10 Prozent herabgegangen. Die New-Yorker „World“ erzählt über Cohanee und Jamaica, der venezuelische General Cabral habe das streitige Gebiet besetzt, die Häfen besetztigt und Cariveenne in Besitz genommen, wo fremde Goldgräber mißhandelt und manche getötet worden seien.

London, 26. Dez. Die russische Regierung hat hier vertraulich angefragt, ob England es gern sehen werde, wenn Rußland, dessen Beziehungen zu Washington andauernd vortreffliche seien, zur Herstellung des Einvernehmens seine Dienste anbiete. England soll erwidert haben, es hege die Zuversicht, eine direkte Verständigung mit Venezuela zu erzielen. Käme dies indes nicht zu Stande, dann möge Rußland in Washington Vorstellungen machen.

Dublin, 24. Dez. Ein Rettungsboot, welches ausgelaufen war, um die in bedrängter Lage befindliche Bemannung eines Schiffes in der Bucht von Queenstown zu retten, schlug um, 16 Personen ertranken. — Auf der Höhe von Dungarvan strandete gestern das Schiff „Morebby“. Von der Bemannung ertranken 17 Mann.

Die türk. Truppen haben nunmehr das von den Armeniern unter Verübung schwerer Greuel eingenommene Zeitun auch angegriffen und den neuesten Berichten zufolge, tobt in und um Zeitun seit mehreren Tagen ein wilder Kampf. Die Vorkämpfer der fremden Großmächte sollen eben infolge der von den Armeniern selbst verübten entsetzlichen Greuel ausdrücklich die Genehmigung gegeben haben, daß die türk. Truppen Zeitun angreifen und zerstören dürfen. Die Dinge im Orient entwickeln sich also wieder in sehr bedenklicher Weise und schaffen so noch trübere Aussichten für das herrannahende neue Jahr als der englisch-amerikanische Konflikt.

In Stambul sind in der Nacht zum letzten Freitag an Privatquartieren und an armenischen Kirchen Plakate angeheftet des Inhalts: Wer Mohamed liebt, tödtet die Armenier! Die Pforte hat den Botschaftern die Vermutung ausgesprochen, daß dies ein Werk des armenischen Komitees sei, dazu bestimmt, Beunruhigung hervorzurufen.

Afrikanische Blätter warnen vor der Auswanderung nach Südafrika. Die Zahl der Einwanderer, welche jede Woche ankommt, ist so groß, daß in einigen Monaten die Arbeitslosigkeit furchtbar werden wird und die Löhne stark fallen müssen. Schon jetzt gehen die Löhne herab.

Aus der Schweiz, 26. Dez. Wir lesen in der „Neuen Zürcher Zeitung“: „Am 24. abends zwischen 8 und 9 Uhr fand in Genf ein prachtvolles Gewitter statt, das wie im Hochsommer von heftigen Donnerschlägen und Blitzen begleitet war.“

Unterhaltender Zeit.

Weihnachten vor Paris.

Noch der Schlacht von Villiers war auch vor Paris zunächst Ruhe eingetreten. Der Winter bedeckte die Erde mit dichter Schneedecke; nicht einmal bei den Vorposten fielen Schüsse; die französischen Vorposten schienen recht guter Dinge zu sein, sie schossen nach Krähen und bewarfen sich mit Schneebällen. Aber diese fast gemüthliche Ruhe und Stille sollte bald wieder jäh unterbrochen werden. Es brodelte und lockte wieder in den Köpfen der französischen Nachthaber, und am 21. Dezember brach der Sturm eines Ausalles von neuem über Le Bourget los. Doch die preussische Garde war auf ihrer Hut. Der Angriff wurde siegreich abgewiesen; es war ein neuer Ehrentag besonders für das Regiment Elisabeth und die Gardebataillon, welche Truppen den ersten Stoß auszuhalten hatten. An anderer Stelle waren auch die Sachsen am Kampfe beteiligt. Der Feind mochte wohl nur eine Demonstration zur Beruhigung des aufgeregten Volkswillens beabsichtigt haben; aber das hieß doch mit dem Blute der französischen Soldaten ein frevelhaftes Spiel treiben. Auch den Deutschen, namentlich dem Regiment Elisabeth, hatte der Tag nicht unbeträchtliche Verluste gekostet.

Wieder hatte sich feierliche Stille auf der weiten, eben, schneebedeckten Gegend gelagert. Weihnachten war herangeritten, das so viel deutsche Männer und Jünglinge, den greisen Feldherrn nicht ausgeschlossen, nicht wie sonst feierten: im trauten Familienkreise friedvoll, sondern umgürtet mit dem Schwert in — Feindesland! Aber senkt sich deshalb Trauer auf die Herzen? O nein! O seht nur, wie die deutschen Soldaten sich anziehen, Weihnachten zu feiern. Bei den Vorposten wird es plötzlich lebendig. Unter fröhlichem Jauchzen ziehen die deutschen Männer mit ihren grünen Tannen dahin, und mit Jubel werden sie empfangen, hier auf der Feldwache, dort im Quartier.

Auch König Wilhelm und sein Sohn hatten einen Weihnachtsbaum, und zwar eine deutsche Tanne, die ihnen die Liebe gesandt hatte. Ueberall, in des Königs Wohnung wie in den Soldatenquartieren und auch auf der Feldwache kam der Weihnachtsabend zu seinem Rechte. Und die brave Feldpost hatte dafür gesorgt, daß die Liebesgaben aus der Heimat nicht fehlten. Abends aber, als der Mond herniederblickte und sein mildes Licht auf die Gegend warf, da kämpfte es mit dem hellen Kerzenglanz, der aus den Fenstern strahlte, der von den Lichtlein kam, die an den Bäumen prangten. Ueberall wurde der heilige Abend nach alter, guter deutscher Sitte gefeiert, dort in herrlichen Villen bei gutem Wein und gutem Wohl, hier in Erdsenkungen bei einfacherer Kost, überall in verschiedener Weise, aber in einem waren wohl alle Feiernden gleich, in dem Gedanken der in der Heimat um den Weihnachtstisch versammelten Lieben, in den stillen Grüssen und Gebeten, welche aus vielen Herzen nach dem Vaterlande eilten, gen Himmel stiegen.

Am 27. Dezember morgens begannen die deutschen Belagerungs-Batterien zunächst gegen den Mont Avron zu donnern. Das war Volkes nachträgliches Weihnachtsgeschenk an die deutsche Einschließungs-Armee, nein, nicht nur an sie, an das ganze deutsche Heer, an das deutsche Volk: „Das Bombardement von Paris hatte begonnen!“

Auch der Reichskanzler Graf Bismarck hatte im Kreise seines Stabes Weihnachten gefeiert, mit gar befriedigtem Gefühl. War ihm doch ein großes Werk gelungen. In aller Stille hatte er dort in seinem Landhaus in Versailles an der deutschen Kaiserkrone geschmiedet, die sich auf des greisen Königs Wilhelm edles Haupt senken sollte. Am 18. Dezember hatte eine Deputation des norddeutschen Reichstags vereint mit den Fürsten Deutschlands König Wilhelm die Bitte überbringen können, „daß es Seiner Majestät gefallen möge, durch Annahme der Kaiserkrone das Einigungswerk zu weihen.“ Das war das herrliche Weihnachtsgeschenk, das die deutschen Fürsten und das deutsche Volk dem Könige darbrachten. Weibel aber sang, zur Germania gewendet:

Durch Orgelton und Schall der Glocken
Bermüthst du deines Volks Frohlocken?
Den Heilruf deiner Fürstenschaft?
Sie bringen dir der Eintracht Zeichen,
Die heilige Krone sondergleichen,
Der Herrschaft güldnen Apfel dar!

(Ein historischer Baum.) Der Sturmwind letzter Tage hat in Straßburg einen mächtigen Baum umgerissen, an dem sich für die Stadt eine geschichtliche Erinnerung knüpft; er war nämlich zur Erinnerung an den Tag gepflanzt worden, da Straßburg einstens den Deutschen durch die Franzosen entziffen wurde.

Bekanntlich besteht in manchen Kreisen des Publikums die Unsitte, zum Jahreswechsel seinem Nächsten Neujahrskarten mit mehr oder weniger beleidigendem Inhalt durch die Post zu senden. Um solche Leute vor unnützen Kosten zu bewahren, möchten wir darauf aufmerksam machen, daß die Postverwaltung derartige Karten, wenn der beleidigende Inhalt bemerkt wird, überhaupt nicht bestellern, sondern den Absendern zurückgeben oder vernichten läßt.

Mannheim. Neckerei mit einem Hunde mußte der in der Neckarvorstadt wohnende Zimmermeister Kohl schwer büßen. Er blies einer Dogge den Rauch einer Zigarre gegen die Schnauze, das Tier sprang empor und biß dem Wanne die Nase und einen Teil der Wange glatt weg.

Auflösung des Versted-Rätsels in Nr. 102.

Wildermt, Einsiedelei, Ungehorsam, Vergöttlichung, Menschlichkeit, Finsternis, Tourist, daselbe, Unvernunft, Angebinde, Liebenburg.

Der Siege göttlichster ist das Vergeben.

Magisches Kreuz.

a-a-e Werden die Buchstaben richtig
e-e-e geordnet, so nennen die senkrechten
i i i i o o und wagrechten Reihen gleich-
d d g g m m n lautend drei Wörter, die in
n n n s s s anderer Reihenfolge bezeichnen:
s-t-t den Namen eines Tages, eine
t-t-t Stadt in Pommern und eine
verbrecherische Handlung.

Telegramme.

Berlin, 27. Dez. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nach allerhöchster Bestimmung findet am 18. Januar zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Begründung des Deutschen Reichs eine Feierlichkeit im Königl. Schlosse statt, zu welcher u. A. auch die damaligen Reichstagsmitglieder geladen werden. — Der „Nordd. Allg. Zig.“ zufolge begab sich der Reichskanzler Fürst Hohenlohe von Schloß Podibrad nach Wien, um seinen Bruder, den Oberhofmeister des Kaisers Franz Joseph zu besuchen und gleichzeitig dem Minister des Auswärtigen, Grafen Soluchowski einen Besuchsbesuch abzustatten.

Das nächste Blatt, No. 1 für 1. Januar 1896, erscheint am Dienstag früh. Anzeigen hierher werden bis spätestens Montag Abend 6 Uhr erbeten.